



Abb. 1: Bremen Altstadt, Blick auf das Rathaus (links), den St-Petri-Dom und die Bürgerschaft (rechts) (Foto: Jürgen Howaldt (Ausschnitt) (CC BY-SA 4.0), Quelle: wikimedia)

Jan Geidner und Susanne Gütter

2. VGFA-Präsenz-Tagung

vom 27. – 30. April 2022 im „Haus der Wissenschaft“ in Bremen

Endlich - die ursprünglich für 2020 organisierte Tagung des Verbands für Grabungstechnik und Feldarchäologie (VGFA) kann nach zwei Jahren Corona-Stopp nun als 2. Präsenztagung des Verbandes stattfinden! Die Landesarchäologie Bremen hat Ihr Angebot als Gastgeberin aufrechterhalten und lädt uns, wie geplant, in das Zentrum der Altstadt der Freien Hansestadt Bremen ein.

Die Stadt an der Weser mit ihrer langen Tradition von Ausgrabungen im Altstadtbereich und archäologischen Tagungen bietet uns mit ihren Sehenswürdigkeiten einen würdigen Rahmen. Das Bremer Rathaus, das als eines der bedeutendsten Bauwerke der Gotik in Europa als UNESCO-Weltkulturerbe ausgewiesen ist, liegt nur wenige Minuten vom Tagungsort entfernt. Der rustikale Ratskeller wird übrigens als gastronomischer Teil des Baus ein nicht unwichtiger Ort der Tagung sein: die Tagungskneipe! Sehenswert sind daneben aber auch die Böttcherstraße, der Altstadtteil „Schnoor“ sowie der Bremer St.-Petri-Dom, eines unserer Exkursionsziele (s.u.).

Das Haus der Wissenschaft als Tagungsort in der Bremer Altstadt bietet den Tagungsteilnehmenden ein Ambiente aus Altstadtflair und Moderne. Es werden neben dem Tagungssaal, dem sogenannten Olbers-Saal, auch ein kleinerer Saal für Posterpräsentationen sowie die Kaffee- und Teepausen zur Verfügung stehen.

Nach der Begrüßung durch die einladende Landesarchäologin Frau Prof. Dr. Uta Halle und den Grabungstechniker Jan

Geidner wird die Tagung mit insgesamt 28 Vorträgen über die Bandbreite gegenwärtiger grabungstechnischer/feldarchäologischer Themen informieren.

Dies umfasst Berichte von speziellen Herausforderungen der Feldarchäologie im Moor, in und unter den Bergen von Hallstatt, in paläolithischen Freiland- und Höhlenfundstellen bei komplexen Reliefgrabungen im Stadtkern und im Umgang mit Relikten des Zweiten Weltkriegs. Weitere Vorstellungen aktueller feldarchäologischer Projekte und Grabungen werden aus Institutionen wie der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), der Römisch-germanischen Kommission (RGK) und der gastgebenden Stadtarchäologie Bremens beigetragen.

In bewährter Manier erweitern auch wieder Spezialist:innen aus benachbarten Fachgebieten wie der Anthropologie, der Kampfmittelräumung und der kriminalistischen Spurensuche den Fokus.

Die Kernbereiche der Grabungs- und Dokumentationsmethoden werden aus vielerlei Perspektiven beleuchtet. Neben der Frage nach dem Fortbestand alter Grabungsmethoden, der beispielhaften Dokumentation stratigraphischer Einheiten, minimal invasiven Untersuchungen und Prospektionsverfahren wird es um eine Bestandsaufnahme der neuesten Entwicklungen der GIS-basierten Dokumentation gehen. So sollen die Nutzung mit QGIS und QGIS-Field mit Geopackage-Format und SQLite-Datenbank thematisiert und die aktuellen Programmentwicklungen zur Live-Verarbeitung von Tachymeter-Messungen (Tachy2GIS/Tachy2GIS_arch) vorgestellt werden.



Abb. 2 u. 3: Ausgrabungen in Bremen damals und heute. Oben die Grabungen im Bremer Dom während der 1970er Jahre (Foto: Günther Kruse © Landesarchäologie Bremen). unten die unter gewaltigem Zeitdruck durchgeführte Grabung „Radio Bremen“ von 2004 (Foto: Dieter Bischof © Landesarchäologie Bremen).

Abb. 4: der Tagungsort – Das „Haus der Wissenschaft“ (Foto: Jürgen Howaldt, (CC-BY-SA 2.0), Quelle: wikipedia).

Das Thema Fundbergung ist mit einem Anwendungsbeispiel von Flüssigstickstoff zur Vereisung vertreten.

Des Weiteren wird sich ein Inhaltsblock der aktuellen Situation in der Feldarchäologie widmen. Dabei werden Erfahrungen mit der Erstellung und Umsetzung von Grabungsrichtlinien dargestellt und die Umstrukturierung in Richtung Firmenarchäologie am Beispiel Baden-Württembergs reflektiert.

Im Abendvortrag wird die Landesarchäologin Frau Prof. Dr. Uta Halle die neuen Forschungen am KZ-Außenlager Neuengamme, dem Schützenhof in Bremen-Gröpelingen vorstellen. Im Rahmenprogramm wird zum Abendempfang mit geselligem Beisammensein in den Himmelssaal des Haus Atlantis eingeladen.

Zur Mitgliederversammlung des VGFA am Freitagnachmittag sind auch alle Nichtmitglieder zum Zuhören und Mitdiskutieren ausdrücklich willkommen. Dies gilt ebenso für eine Vorstellung der Redaktion des Rundbriefs Grabungstechnik mit dem Angebot einer offenen Redaktionssitzung für alle Interessierten.

Zum Abschluss der Tagung werden am Samstagvormittag drei parallele Exkursionen angeboten. Die erste führt als archäologischer Stadtrundgang zu den archäologischen Fenstern in der Bremer Altstadt. Hier bieten konservierte Grabungsbefunde Einblick in den historischen Untergrund Bremens. Die zweite führt in das Dom-Museum des St.-Petri-Domes und in den Bleikeller mit seinen Mumien. Ausgrabungen im Dom brachten während der 1970er-Jahre mittelalterliche Bischofsgräber mit hervorragender organischer Erhaltung zutage, sodass im Museum heute die größte kirchliche Textilsammlung Europas zu sehen ist. Zur dritten Exkursion geht es mit dem Bus nach Bremen-Nord zum U-Boot-Bunker Valentin. Er war während des Zweiten Weltkrieges eine U-Boot-Werft der deutschen Kriegsmarine, errichtet unter dem Einsatz von Zwangsarbeitern, von denen tausende dabei ums Leben kamen.



Die Teilnehmer:innenzahl im Bremer Tagungssaal ist in der momentanen Situation auf 140 Personen begrenzt. Da alle Anmeldungen aus 2020 Gültigkeit behalten und kaum Abmeldungen eingingen, sind die Plätze zur Präsenztagung leider bereits vollständig ausgebucht.

Das aktuelle Vortragsprogramm steht mit weiteren Informationen auf der Homepage des VGFA (<https://feldarchaeologie.de/tagungen-2/2020-2/>) online.

Wir freuen uns auf den direkten fachlichen Austausch und anregende Diskussionen der aktuellen Themen in der Grabungstechnik und ihren Nachbardisziplinen - im Vortragsprogramm und in gemütlicher Runde!